

Universitätsbibliothek Wuppertal

Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

VI. Der Posilip

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

dem Reich Neapel. — XXXIV. Skizzen und Bilder aus Neapel. In einem Glasschrank neapolitanisches Porzellan. — XXXV. Bilder von Ausbrüchen des Vesuv. In dem Tisch Lavaeindrücke. — XXXVI-XXXVIII. Bilder von Festen unter verschiedenen Königen von Neapel. Stühle und Prachtsänfte. — XXXIX. Uniformen. Festgewänder. Amtskleider des Bürgermeisters und der Stadträte. — XL-XLIII. Darstellungen aus dem neapolitanischen Volksleben. — XLIV. Moderne Bilder aus der neapolitanischen Geschichte. — XLV. Bilder der allmählich verschwindenden Teile Neapels. — XLVI. Moderne Bronzen aus Neapel. — XLVIII. eine Karthäuser-Zelle.

Am Corso Vitt. Emanuele liegen weiter südl. die S. 23/24 genannten Gasthäuser. Jenseit des Hotel Bristol führen bei der Haltestelle der Drahtseilbahn (s. S. 29) die Straße *Parco Margherita* (Pl. C D 6) abwärts und eine Privatstraße anwärts nach mehreren dem *Conte G. Grifeo* gehörigen Villen (Bertolini's Palace Hotel, s. S. 23). Beim Hôtel Britannique zweigt r. die *Via Tasso* ab (s. unten). — Weiterhin die erste Haltestelle der *Ferrovía Cumana* zwischen zwei Tunneln (Pl. B 6; s. S. 105). — Der Corso Vitt. Emanuele endigt an der Piazza di Piedigrotta (Pl. B 7), s. S. 98.

VI. Der Posilip.

Die Rundtour (vgl. Pl. A-C 6, 7 und die Karte S. 104) vom Corso Vitt. Emanuele die *Via Tasso* hinauf, auf dem Rücken des Posilip südwestl. bis zum Capo, dann auf der *Strada Nuova di Posilipo* (S. 98) zurück bis zur Villa Nazionale ist besonders zu Wagen (S. 27; $1\frac{1}{2}$ St.) sehr zu empfehlen. Zu Fuß braucht man 3-4 St.; doch sind Strada Belvedere und Strada Patrizi (S. 98) sehr staubig; allenfalls kann man vom Posilipo-Aufzug an den S. 29 gen. primitiven Ombibus Vomero-Torre S. Ranieri, oder diesen Aufzug selbst (S. 29; am Fuß Straßenbahn Nr. 22, 23, S. 28) für Auf- oder Niederfahrt benutzen; vom Capo führt Straßenbahn (S. 27, Nr. 2) zur Stadt zurück. Die schönsten Blicke hat man auf der Strecke von Via Tasso bis zum Posilipo-Aufzug und am Capo, beide einzeln rasch und bequem zu erreichen; beste Beleuchtung frühmorgens und spät nachmittags.

Der Name des Neapel im Westen begrenzenden, mit zahlreichen reizenden Villen und mehreren Ortschaften bedeckten Bergrückens *Posilipo*, auch *Posillipo*, stammt von einer Villa des berichtigten Schlemmers Vedius Pollio, die *Pausilypon* („Sorgenfrei“; später im Besitz des Augustus) hieß. Für den Besuch des Posilip gibt es zwei Hauptausgangspunkte: den Corso Vitt. Emanuele und die Villa Nazionale. Wir beginnen mit ersterem.

Die 1885 vollendete **Via Tasso* (Pl. B A 6), die, wie oben angegeben, beim Hôtel Britannique vom Corso Vittorio Emanuele abzweigt und langsam zur Höhe des Posilip hinaufsteigt, gewährt die schönsten Rückblicke über einen großen Teil der Stadt, über den Golf und nach dem Vesuv hin. Das erste Haus i. ist das *internationale Hospital* (S. 30). Weiterhin einige neue Villenanlagen. Die ganze Länge der Straße vom Corso Vitt. Em. bis zur Höhe beträgt kaum 2km, für Fußwanderer bergan 35-45 Min. Oben das vielbesuchte *Ristorante Giardini di Torino* (S. 26).

Die vom Vomero (S. 94) aussichtslos zwischen Gartenmauern Bädeters Unteritalien. 15. Aufl. .

herüberführende „Strada Belvedere“ (Pl. A 6, $\frac{1}{2}$ St.; Omnibus s. S. 97), in welche die Via Tasso einmündet, setzt sich dann, anfangs steigend, als „Strada Patrizi“ auf dem langgestreckten Rücken des Posilip südlich fort; sie ist großenteils wieder von Mauern eingefast, bietet aber einzelne überraschende Aussichten über die Golfe von Pozzuoli und Neapel: so nach 8 Min. r. auf Nisida und das Capo Miseno; 2 Min. weiter, l. unter einem Torbogen hindurch, der so oft dargestellte Blick auf Neapel und Vesuv mit der Pinie im Vordergrund. 3 Min. weiter, wo die Str. Patrizi die Richtung der 143m tiefer den Berg durchschneidenden Posilipogrotten (s. S. 98/9) kreuzt, ist r. der obere Ausgang des Aufzugs von der neuen Grotte (s. S. 29; vgl. S. 97), mit Aussichtsterrasse, daneben das *Rist. Promessi Sposi*, ebenfalls mit Aussicht. Die Straße durchquert bald darauf die Häusergruppe (*Porta di Posilipo*), läuft s.w. weiter, mit Aussichten nach r. und zuletzt auch nach l., schließlich an dem Turm *Torre S. Ramieri* ($\frac{1}{2}$ St.; Omn. vgl. S. 97) und dem Dorf *S. Strato* (l.) vorüber und erreicht ($\frac{1}{4}$ St.; am Ende die Trattoria di Campagna *Piccolo*, vgl. S. 25) etwas über 5km von der Einmündung der Via Tasso die *Strada Nuova di Posilipo* auf deren höchstem Punkte, bei der Straßenbahnstation *Capo*, s. S. 101. Der Rückweg zur Stadt auf der Strada Nuova (S. 101/100) erfordert von hier zu Fuß noch etwas über 1 St. (5 km: bis zur Straßenbahnstation Posilipo, S. 100, 30 Min., von da zur Piazza Principe di Napoli, Pl. B 7, 35 Min.); dem Fahrenden gehen schöne Blicke in die Tiefe verloren.

An die S. 39 gen. *Piazza Principe di Napoli*, am westl. Ende der Villa Nazionale, schließt sich nordwestl. der längliche Platz la Torretta (Pl. B 7), Grenze des inneren Droschenbezirks (S. 27), Haltestelle der S. 27/28 gen. elektr. Straßenbahnen Nr. 1-4 u. 6 und Station der Straßenbahnen nach Fuorigrotta-Bagnoli-Pozzuoli (Nr. 22, 23; S. 28). Südwestl. zweigt hier die Mergellina ab (S. 99), westl. läuft die *Strada di Piedigrotta* geradeaus auf den Bergücken des Posilip zu.

Die Strada di Piedigrotta, der die letzteren Straßenbahnen folgen, erreicht nach 5 Min. den kleinen Platz von Piedigrotta (Pl. B 7), wo der Corso Vitt. Emanuele endet (S. 94). Links die Kirche *S. Maria di Piedigrotta* (Pl. A 7), aus dem XIII. Jahrh., aber vielfach umgebaut, zuletzt 1850 restauriert, mit altem Madonnenbild und einer merkwürdigen Pietà im vlämisch-neapolitanischen Stil, Seitenflügel unter sienesischem Einfluß (2. Kap. r.); die große Seitenkapelle r. vom Hochaltar enthält die Gräber der Filangieri sowie eine Statue des Rechtsgelehrten Gaetano Filangieri. — Über das Piedigrottafest vgl. S. 34.

Die gerade Fortsetzung der Strada di Piedigrotta bildet die Grotta nuova (Pl. A 7), ein quer durch den Posilip getriebener

VI. D
Tunnel, d
seiner w
bei Gele
„alte“ an
an beide
Tag und
Einbruch
und Okt
und bele
und der
erwähnte
Fuorigro
Die a
renden Fe
antiken B
als enger
dert Jahro
Karl III. d
der ein mi
Auf d
barium, da
gelangt, g
Schmiedew
der „stüßen
Aneis, sch
am 21. Sept
maß unweit
Nach der ö
Königs Rob
soll das Gr

1554 wurde

Die an
di Mergel
di Posilipo.
Ecke, welch
Kurz vo
und steigt
Terrasse au
CHIESA DEL
König Fried
ehrten Dicht
der Zerstör
Der eigen
nazzaro's God
1458 in Neap
Entwurde dur

Tunnel, durch welchen Neapel in bequemem direkten Verkehr mit seiner westlichen Umgebung steht. Diese „neue Grotte“ ist 1882-85 bei Gelegenheit des Baues der Straßenbahn zum Ersatz für die „alte“ angelegt worden; sie ist 734m, mit den Zugangseinschnitten an beiden Seiten fast 1km lang, 12m hoch, fast ebenso breit und Tag und Nacht elektrisch erleuchtet; doch ist vom Betreten nach Einbruch der Dunkelheit abzuraten. An einigen Tagen im März und Oktober scheint die untergehende Sonne durch die Grotte und beleuchtet sie magisch. Der Lärm der passierenden Wagen und der Straßenbahn ist betäubend. — In der Mitte der S. 29 erwähnte Aufzug. Am westl. Ausgang der Grotte liegt der Ort *Fuorigrotta* (S. 105).

Die alte Grotte, wohin die Straße vor dem zur neuen Grotte führenden Felseinschnitt l. abzweigt, von 708m Länge, ist ein Meisterwerk der antiken Baukunst, wahrscheinlich unter Augustus angelegt, von Seneca als enger finsterner Durchgang erwähnt, um 1442 von König Alfons I., hundert Jahre später vom Vizekönig Don Pedro de Toledo, zuletzt 1754 von Karl III. erweitert und geöfnet. Im Mittelalter glaubte man, Virgilius, der ein mächtiger Zauberer gewesen, habe sie geöffnet.

Auf der Höhe s.ö. über der alten Straße steht ein altrömisches Columbarium, das sog. Grab des Virgil (zu dem man auf einem Treppenweg gelangt, gleich jenseit der Linkswendung der Straße l. zwischen den Schmiedewerkstätten, unterhalb Nr. 9; Eintr. 1 fr. und Trkg. 5), der in der „süßen Parthenope“ seine schönsten Werke, den Landbau und die Aneis, schuf. Der Dichter starb auf der Heimkehr aus Griechenland am 21. Sept. 19 vor Chr. in Brundisium und wurde seinem Wunsche gemäß unweit seines Landhauses auf dem Pausilypon beigesezt (vgl. S. 97). Nach der örtlichen Überlieferung besuchte Petrarca in Begleitung des Königs Robert diese Stätte und pflanzte dort einen Lorbeer. Um 1326 soll das Grab noch wohl erhalten gewesen sein, mit der Inschrift:

Mantua me genuit, Calabri rapuere, tenet nunc
Parthenope: cecini pascua, rura, duces.

1554 wurde die jetzige Inschrift angebracht:

Qui cineres? tumuli haec vestigia: conditur olim
Ille hic qui cecinit pascua, rura, duces.

Die am Torretta-Platz (S. 98) südwestl. abzweigende Strada di Mergellina (Pl. B 7), bildet den Zugang zur Strada Nuova di Posilipo. Diese beginnt 12 Min. von der Torretta, diesseit der Ecke, welche die Straße an der Barbaia-Bucht macht.

Kurz vor dieser Ecke liegt r. oben — man betritt die Rampe und steigt l. die Treppe hinan, die in drei Wendungen zu der Terrasse auf den Häusern Nr. 10-17 emporführt — die kleine CHIESA DEL SANNAZARO, auf der Stelle eines Landhauses, welches König Friedrich II. von Aragonien 1496 dem von ihm hoch verehrten Dichter Jakob Sannazaro geschenkt hatte, von diesem nach der Zerstörung des Hauses durch die Franzosen 1529 errichtet.

Der eigentliche Name der Kirche ist *S. Maria del Parto*, nach Sannazaro's Gedicht „De partu Virginis“. Das Denkmal des Dichters (geb. 1458 in Neapel, † 1530), hinter dem Hochaltar, ist nach seinem eigenen Entwürfe durch *Girolamo da Santacroce* und *Fra Giovanni da Mon-*

torsoli 1537 ausgeführt: auf den Seiten Apollo und Minerva („David“ und „Judith“ genannt), auf einem Relief dazwischen Neptun und Pan mit Faunen, Satyrn und Nymphen singend und spielend, als Anspielung auf Sannazaro's Gedicht „Arcadia“, darüber der Sarkophag mit der Büste des Dichters und seinem Namen als Akademiker, „Actius Sincerus“. Die von Bembo verfaßte Inschrift am Fuße des Denkmals („Maroni . . . Musa proximus ut tumulto“) spielt darauf an, daß Sannazaro sich nach Virgil gebildet hatte. Seine Hauptwerke sind Idyllen, Elegien und Epigramme in lateinischer Sprache.

Die ***Strada nuova di Posilipo**, welche anfangs am Meer entlang, dann allmählich ansteigend den südlichen Abhang der Höhe umzieht, wurde 1812 unter König Murat begonnen und 1823 vollendet. Sie führt zwischen schöngelegenen Villen mit herrlicher Vegetation hin, bietet, besonders bei Abendbeleuchtung, die herrlichsten Aussichten und sollte von keinem Fremden unbesucht gelassen werden. — Straßenbahnen s. S. 27, Nr. 1 u. 2.

Sehr lohnend ist auch eine Bootfahrt von der S. 99 gen. Barbaia-Bucht bis zum Capo di Posilipo (1½ St.; mit einem Ruderer ca. 2, mit zweien ca. 3 fr. und Trkg.). Die Küste liegt nachm. im Schatten. Schöne Blicke auf die unten gen. Villen; im Ufer mehrere Grotten.

Gleich im Beginn der Straße zeigt sich r. *Villa Angri*. Dann folgt (12 Min. von der Chiesa del Sannazaro) l. am Meere die malerische Ruine des **Palazzo di Donn' Anna** (fälschlich „Regina Giovanna“), im xvii. Jahrhundert durch *Fansaga* für Anna Carafa, die Gemahlin des Vizekönigs Herzog von Medina, erbaut, aber nie beendet. Vor dem Palazzo di Donn' Anna l. am Meere die Trattorien *Figlio di Pietro* und *Scoglio delle Sirene* (s. Bemerkung S. 26). Weiterhin ein Marinehospiz, vor welchem 1883 eine etwas seltsame Statuengruppe (h. Franziskus, Dante, Columbus und Giotto) aufgestellt worden ist.

Barken zum Zurückfahren liegen gewöhnlich bereit: bis zur Villa Nazionale 1½ fr., zur Altstadt 2-3 fr.

Die Straße verläßt das Meer und windet sich, fortwährend steigend, am Vorgebirge hinan. L. und r. schöne Villen, u. a. (Nr. 35) *Villa Cottrau*, die sich von der Straße bis zum Meere hinabzieht, *Villa Cappella* (Station *Posilipo* der Trambahn; alle ½ St. fährt ein Wagen weiter bis zum Capo), in deren Nähe die besuchten aussichtreichen Trattorien *Allegria* und *Stella* (r., Nr. 231, 232; vgl. S. 26), gelegen sind; r. (Nr. 226) *Villa Dini*, l. *Villa d'Abro*, *Villa Siemens*, *Villa Rendell*, in welcher, wie eine Tafel am Eingang meldet, Garibaldi seinen letzten Winter verlebte († 1882), *Villa Antona-Traversi*, *Villa Gallotti*; r. auf der Höhe das kolossale *Mausöleum Schilizzi*, in ägyptischem Stil; dann l. (Nr. 56) *Villa Riv'alta* (Alfr. Hauser); r. das Waisenhaus Regina Margherita. 25 Min. vom Palazzo di Donn' Anna, jenseit einer r. an der Straße gelegenen Kirche, über deren Portal ein Marienrelief, geht l. ein Fahrweg ab, welcher abwärts an der *Villa De la Hante* vorüber sich zu dem *Capo di Posilipo* senkt (Trattoria). Überall herrliche Blicke auf den Golf.

Die Hauptstraße steigt noch 10 Min. weiter bis zur *Villa Thal-*

VI. D
berg, un
r. die S.
Ein F
östl., an
hindurch),
akkordir
Stelle ein
römische
Beechdeck,
Hausanla
braucht we
stückigen
von Capo
Reihe von
nachgewi
scheinlich

Die
Resten
Einschn
sich bei
nach Ba

Die
stets mi
der Ein
gehauen
grotte (

Der
Pollio m
der oben
jedemfall
ließ ihm
sonders h
ten auf

Ans
besucht,
15 Min.
unweit d
1 fr. Tri
„in cima“
zerstreut
auf dem
Ginster l

der *Scop*
Tempel
gelungen
samen Ve
lagen ni
Theater

Daneben
Die
damals z
ältesten
Anspruch

Der
Gegentü
Bagnoll

berg, unweit deren die Straßenbahn ihre Endstation *Capo* hat und r. die S. 98 beschriebene Straße mündet.

Ein Fußweg führt l. gegenüber, ein noch hübscherer einige Schritte östl., an der Ostseite der Villa Thalberg (letzterer zuerst unter der Straße hindurch), in 20 Min. nach den Fischerhütten von *Marechiano* (Trattoria, akkordieren) hinab. Unten trifft man unweit der kleinen, wohl nahe der Stelle eines antiken Leuchtturms gelegenen Kirche S. Maria del Faro römische Baureste (am Strand ein niedriger Rundbau mit anstoßendem Rechteck, beide überwölbt; davor unter dem Wasserspiegel Teile einer Hausanlage), die mit der unten gen. Villa Pausilypon in Verbindung gebracht werden; ca. 100m westl. (mit Boot zu erreichen) Reste eines dreistöckigen röm. Hauses, die *Casa degli Spiriti*. Überhaupt ist neuerdings von Capo di Posilipo bis zur Punta Gaiola (s. unten) eine fortlaufende Reihe von jetzt z. T. unter Wasser liegenden römischen Häuserresten nachgewiesen worden, was dafür spricht, daß hier, auf dem damals wahrscheinlich um 5m höheren Ufer, eine Küstenstraße entlang zog.

Die Straße führt, an der *Villa Sanssouci* (Strickland; zu den Resten der Villa Pausilypon s. unten) vorbei, durch einen tiefen Einschnitt zu einem (8 Min.) runden Vorbau („Bella Vista“), wo sich bei dem Ristor. *Bella Vista* (vgl. S. 26) ein prachtvoller *Blick nach Bagnoli, Camaldoli, Pozzuoli, Baia und Ischia darbietet.

Die Straße senkt sich an der Westseite des Posilip abwärts, stets mit freier Aussicht. 10 Min. von dem eben gen. Vorbau ist l. der Eingang zu der sog. GROTTE DES SEJANUS, einem in den Fels gehauenen Tunnel von ca. 900m Länge, ähnlich der alten Posilipogrotte (Trinkg. 1 fr.; Besichtigung $\frac{1}{2}$ St., wenig lohnend).

Der Gang wurde zur Verbindung der unten gen. Villa des Vedius Pollio mit Puteoli oder wahrscheinlicher von Agrippa zur Fortsetzung der oben erwähnten Küstenstraße durch den Berg getrieben, ist also jedenfalls älter als Sejanus, der Günstling des Tiberius. Kaiser Honorius ließ ihn im v. Jahrh. nach Chr. wieder herstellen. An seinem Ostende, besonders bei der Felsenspitze von *La Gaiola*, hat man schöne *Aussichten auf Nisida, Procida, Ischia, Capri, den Golf von Neapel und das Meer.

Aus der Grotte (der Kustode führt), oder, wenn man die Grotte nicht besucht, den Weg r. neben der oben gen. Villa Sanssouci hinauf und nach 15 Min. vor der Villa Poggio Lucullano r. hinab gelangt man in eine unweit des Ausgangs der Grotte gelegene Vigna (der Besitzer verlangt 1 fr. Trinkg.!); neben der herrlichen Aussicht (r. oben auf der Höhe, „in cima“; 10 Min., etwas beschwerlich) überblickt man die rings umher zerstreuten Reste der S. 97 erwähnten *Villa Pausilypon* des Vedius Pollio, auf dem Abhang des Hügels bis zum Meere, mit Myrthen, Erica und Ginster bedeckt. Im anstoßenden Grundstück, durch die Hecke sichtbar, der *Scoglio di Virgilio* (Virgilsfels) mit der sog. *Scudla*, vielleicht ein Tempel der Fortuna oder der Venus Euploea, welcher die Seefahrer nach gelungener Fahrt opferten. — Die Fischteiche, in welchen einst der grausame Vedius große Muränen mit dem Fleische seiner Sklaven nährte, lagen näher nach der Stadt zu. — Zu der Villa wird auch ein kleines *Theater* gerechnet, dessen 17 Sitzreihen in den Tuffstein gehauen sind. Daneben noch andere Villenreste.

Die ganze Landspitze La Gaiola (s. oben), mit der davorliegenden Insel damals zu einem Vorgebirge vereinigt, wird neuerdings als die Stätte der ältesten griechischen Niederlassung *Parthenope*, später *Palaeopolis* in Anspruch genommen, vgl. S. 37.

Der südwestlichste Ausläufer des Posilip heißt *Capo Coroglio*. Gegenüber die Felseninsel *Nisida* (tägl. 3 mal Postbarke von Bagnoli), bei den Alten *Nesis* genannt, ein erloschener Krater, der

sich gegen SW. öffnet und einen kreisrunden Hafen bildet. Am Quai ein Quarantänegebäude. An der Nordseite ein mit der Insel durch einen antiken Molo verbundener Fels, auf welchem ein Lazarett steht. Im Kastell ist ein Bagno für Verbrecher.

Gegen das Ende der Republik war die Insel Nesis im Besitz des Lucullus und diente im J. 44 dem Marcus Brutus als Zuflucht, der hier von Cicero besucht wurde. Hier leiteten Brutus und Cassius die Verschwörung gegen Cäsar ein. Hier nahm Brutus, als er nach Griechenland ging, von seiner Gattin Porcia Abschied, welche sich nach der Schlacht bei Philippis durch Verschlucken glühender Kohlen den Tod gab. Im xv. Jahrh. hatte die Königin Johanna II. ein Landhaus auf Nisida, das in ein Kastell verwandelt wurde, um die Flotte Ludwigs von Anjou abzuhalten.

Vom Eingang der Grotte des Sejan braucht man noch $\frac{1}{2}$ St. bis *Bagnoli* (S. 107), im ganzen also bis hierhin 2 St. bequemen Gehens von der Villa Nazionale. *Bagnoli* ist Station der Eisenbahn und der Straßenbahn nach Pozzuoli (S. 105).

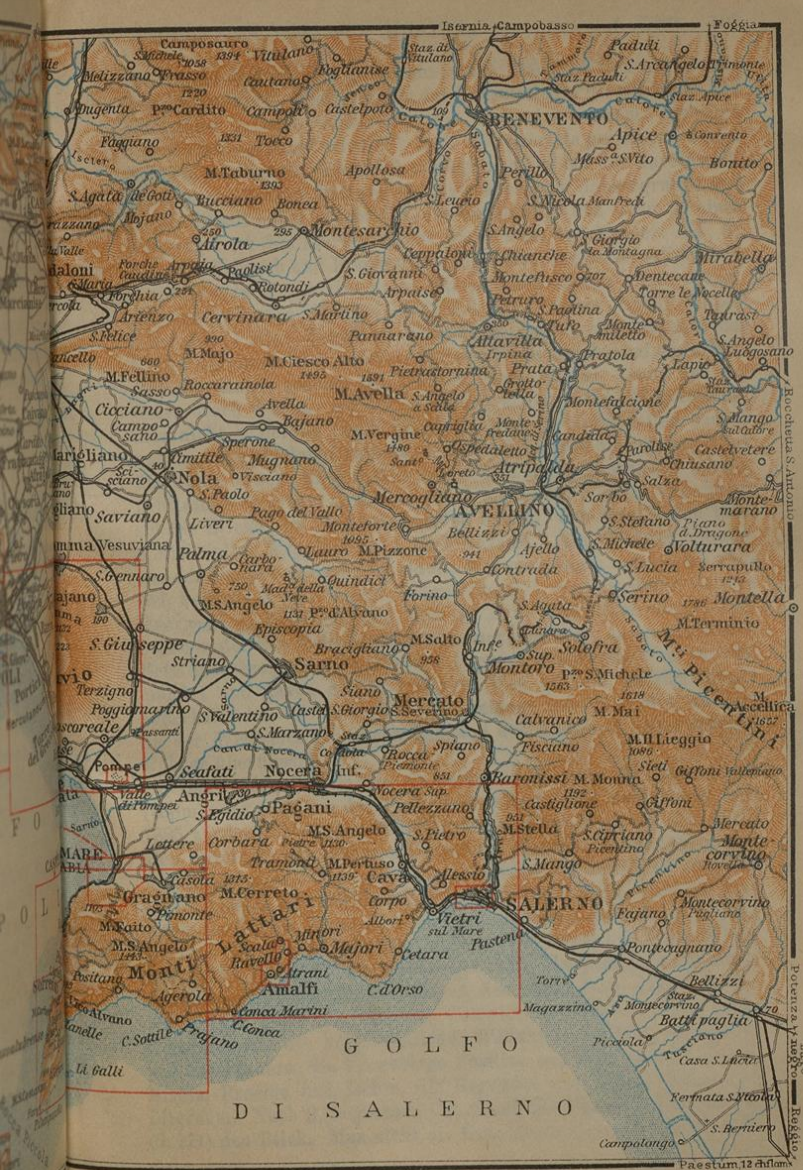
Camaldoli.

Der Ausflug nach Camaldoli, für den klare Luft Hauptbedingung ist, erfordert hin u. zurück mit Aufenthalt zu Wagen (des etwas einförmigen Weges halber zu empfehlen, doch ist der Fahrweg in schlechtem Zustande; Einsp. etwa 6, Zweisp. 9-10 fr.) $4\frac{1}{2}$ St., zu Fuß eher weniger; der Weg ist mit Hilfe der unten folgenden genauen Beschreibung, des Planes (S. 23) und der Karte (S. 104/105) nicht zu verfehlen. — Die Aussicht ist morgens früh noch schöner als abends; abends mögen Fußgänger sich nicht zu spät auf den Heimweg machen, da der Weg teilweise schlecht ist und durch wenig angenehme Vorstadtviertel führt.

Damen ist das Kloster nicht zugänglich; man ist mit ihnen auf den ebenso schönen Aussichtspunkt unterhalb angewiesen (S. 104). Die Mönche erwarten eine Gabe: ein einzelner 30-50 c., Gesellschaften 1 fr.

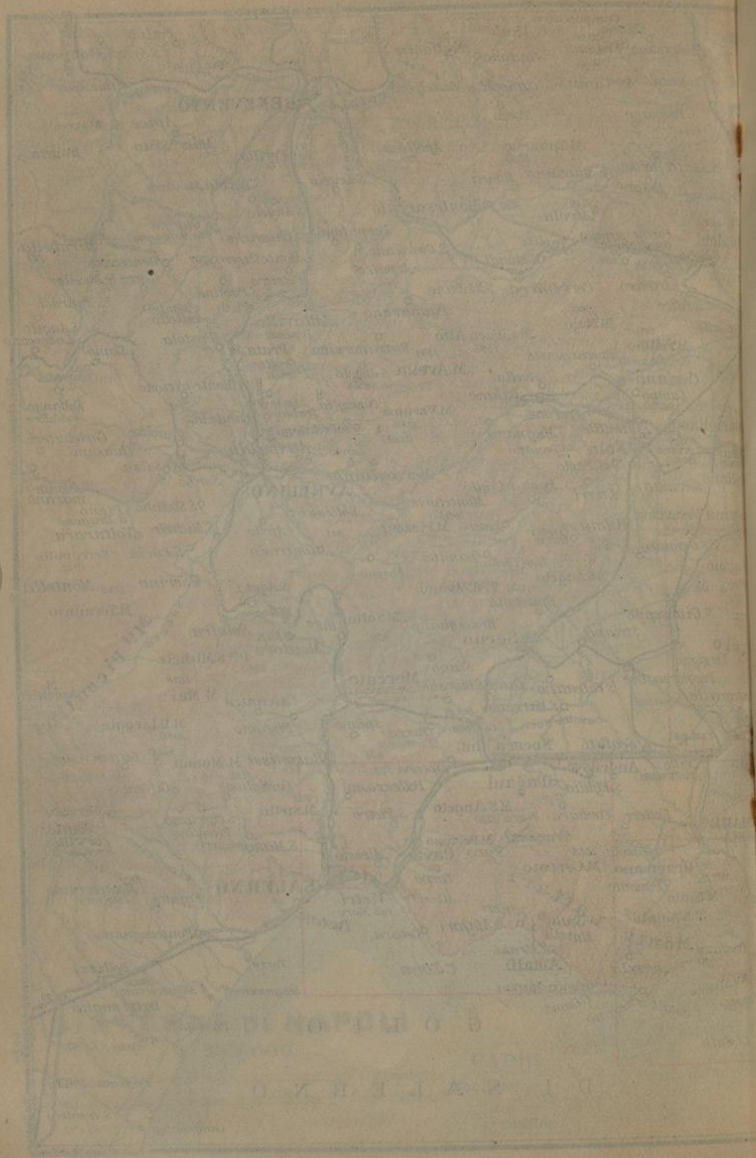
Der Fahrweg nach Camaldoli beginnt vor *Porta S. Martino* (Pl. A B 2), dem nordwestl. Tor der Zollmauer (Cinta Daziaria), bei der Häusergruppe *Cangiani* (vgl. auch die Karte S. 104/05); man gelangt dahin von der Villa Nazionale durch die Grotta Nuova über *Fuorigrotta* (S. 105), dann auf der Straße außerhalb der Zollmauer langsam aufwärts (vgl. Pl. A 5) zu Wagen in $1-1\frac{1}{4}$ St., — in etwas kürzerer Zeit vom Corso Vitt. Emanuele die *Via Tasso* hinauf, dann durch die *Strada di Belvedere* über den *Vomero* (wo man auch Wagen findet), *Antignano*, den *Archetiello* (S. 103) und ebenfalls außerhalb der Zollmauer aufwärts. Von *Cangiani* braucht der Wagen noch ca. $\frac{1}{2}$ St. bis *Nazaret*, einer Häusergruppe 1 km nördl. von Camaldoli. Man verläßt hier den Wagen, durchschreitet l. neben der *Trattoria Frachiacono* den Torbogen mit dem Schild „*Via rotabile ai Camaldoli*“ und schlägt nach 100 Schritten den Karrenweg l. ein; durch einen Hohlweg erreicht man in geringer Steigung am Abhang hin nach 10-15 Min. die nordwestliche Ecke der Klostermauer (s. S. 103). Halbwegs die einfache *Trattoria Bellavista* (akkordieren).

Fußgänger verlassen die Straßenbahn Nr. 7 (S. 28) bei der Haltestelle *Antignano* (Pl. C B 4; 20 Min. Fahrt von *Piazza Dante*)



G O L F O
D I S A L E R N O

Rocchetta S. Antonio
 Potenza V. Angelo
 1.860
 Reggio



Ausflug nach

und durchsch
Case Puntella
Mahlsteiner
Archelle
10 Min. von
schaft l. a
gleich darau
Hohlweg tri
R. und l. Ge
l. abführend
einander g
l. auf das
Hofdor dur
stehende l
Golf. Na
hier nicht
und an e
auf Capri
geht ein
schöne l
8 Min. w
aus der
lich ber
Querweg
bogen an
Ecke un
mündet
außerh
an der
Führe
Da
(458m)
1885 w
sten G
Höhen
gibt. I
rasse, I
Italien.
den Go
allerdi
Krater
Lapara
und be
Nisida.
Lätarn
(S. 171)

und durchschreiten erst geradeaus, nach 200 Schritten auf Strada Case Puntellate l., den Ort bis zu der Hebestelle für die Schlacht- und Mahlsteuer („Dazio Consumo“), die nach einem ehem. Torbogen *V Archetiello* genannt wird (Pl. B 4). 200 Schritte geradeaus weiter (10 Min. von der Straßenbahn) schlägt man den bei der Gartenwirtschaft l. abgehenden Reitweg ein, der durch eine Häusergruppe und gleich darauf unter einem Viadukt durchfährt und dann in einen Hohlweg tritt (bis hierhin reicht unser Plan von Neapel: A 4, 3). R. und l. Gebüsch und Pinien (der nach 6 Min. unter einem Torbogen l. abführende Weg bleibt unbeachtet). Nach 20 Min., bei zwei aneinander gebauten Häusern, zieht sich der Weg im rechten Winkel l. auf das (4 Min.) Gehöft zu, wendet sich aber, nachdem man das Hoftor durchschritten, sofort in spitzem Winkel rechts auf das alleinstehende Haus; schöner Blick auf S. Elmo, Neapel, Vesuv und den Golf. Nach 6 Min., wo der Weg sich etwas senkt, Wegeteilung: hier nicht r. bergan (nach Nazaret), sondern links weiter bergab und an einer Schlucht entlang, durch welche sich ein schöner Blick auf Capri öffnet. Nach 3 Min., wo r. eine z. T. zugemauerte Grotte, geht ein Weg scharf l. ab (er führt auch zum Kloster und bietet schöne Blicke, ist aber schwerer zu finden), den man liegen läßt. 8 Min. weiter Wegeteilung: r. nach Nazaret, l. ein Waldweg, geradeaus der Hauptweg nach Camaldoli, dem man folgt; anfangs allmählich bergan. 5 Min. weiter, Wegeteilung: l. bergan, ohne weitere Querwege zu beachten, und nach 15 Min. unter dem offenen Torbogen an der NO.-Ecke der Klostermauer hindurch; deren nordwestl. Ecke umschreitend, wo der von Nazaret kommende Weg (S. 102) mündet und davon der S. 104 gen. Weg zu dem Aussichtspunkt außerhalb des Klosters abzweigt, gelangt man in 5 Min. zu dem an der Westseite gelegenen Eingang des Klosters. Man schellt! Führer überflüssig.

Das 1585 gegründete Camaldulenser Kloster **** Camaldoli** (458m), das 1863 von der italienischen Regierung aufgehoben, seit 1885 wieder von einigen Mönchen bewohnt ist, liegt auf dem höchsten Gipfel in der näheren Umgebung Neapels, der Ostspitze des Höhenrundes, welches nördl. die phlegäischen Gefilde (S. 104) umgibt. Kloster und Kirche bieten nichts Besonderes, aber die Terrasse, im Garten geradeaus, eine der schönsten Aussichten in ganz Italien. Man überschaut die Buchten von Neapel und Pozzuoli und den Golf von Gaeta, die weitausgedehnte Hauptstadt, größtenteils allerdings durch S. Elmo verdeckt, den ehem. Lago d'Agnano, die Krater der Solfatara, Astroni, Campiglione, Cigliano und Fossa Lupara, sowie die kraterähnlichen Bildungen des Piano di Quarto und bei Pianura, die Vorgebirge Posilipo und Misenum, die Inseln Nisida, Procida und Ischia, die Gegenden von Bajae, Cumae und Liternum. Nach S. begrenzen Capri und die Punta di Campanella (S. 171) den Blick. Man sieht die Orte Massa, Sorrento und Castel-